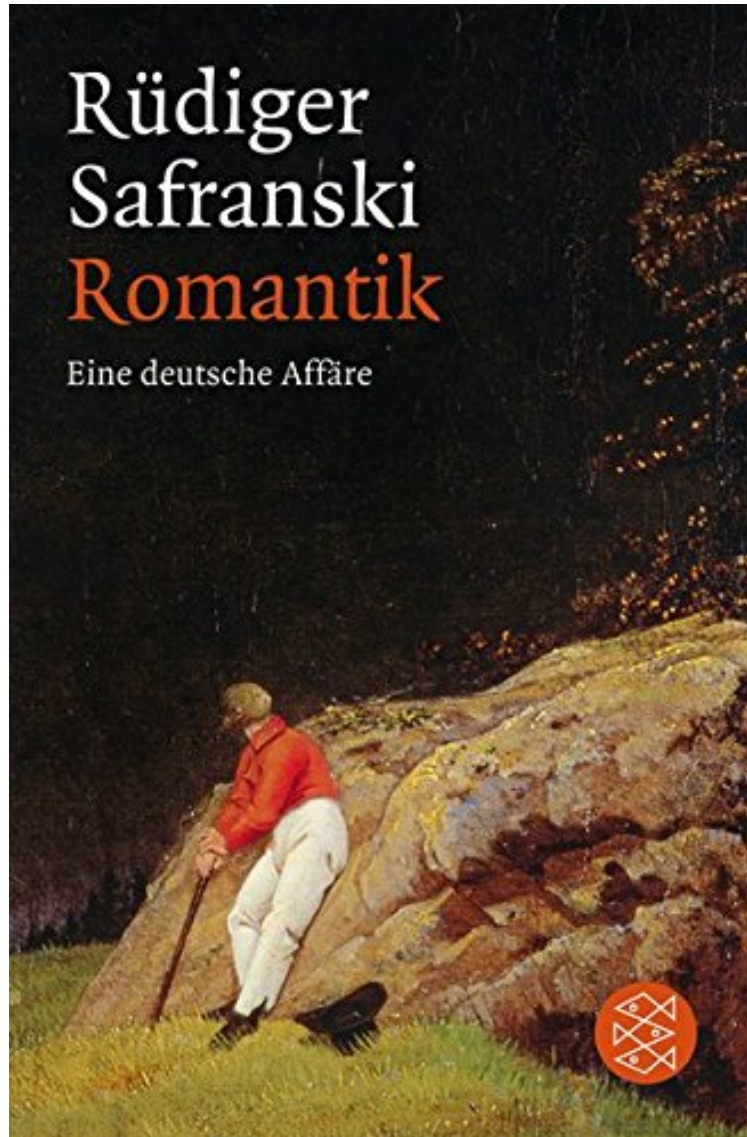


(Free pdf) Romantik: Eine deutsche Affäre

## Romantik: Eine deutsche Affäre

Von Rüdiger Safranski

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #20651 in BcherVerffentlicht am: 2009-10-01Anzahl der Produkte:  
1Abmessungen: 7.48 x 1.03b x 4.92l, Einband: Taschenbuch416 Seiten | File size: 68.Mb

**Von Rüdiger Safranski : Romantik: Eine deutsche Affäre** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Romantik: Eine deutsche Affäre:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Zweimal Romantik - und das nicht zu knapp!Von euripides50Wer mchte nicht gerne Romantiker sein? Wer mchte nicht gerne die engen Grenzen der Vernunft bersteigen und in seliger Selbstergriffenheit mit der Geliebten, dem Volk, der Musik oder der Kunst so intensiv verschmelzen, dass kein Blatt Papier mehr zwischen seine edlen Gefhle und der Weltseele

passt? Sie auch? Dann ist das vorliegende Buch nichts für Sie, denn es handelt zwar von der Romantik aber gesehen und analysiert mit den Mitteln eines glasklaren Verstandes. Darin liegt seine Stärke - eine richtige Schwäche hat es übrigens nicht. Stark ist es, weil es die "Romantik als Epoche" und das "Romantische" als Lebensgefühl in ihrer geschichtlichen Gewordenheit plastisch herausarbeitet - und zwar so gründlich, dass allein der erste Teil als komplette Monografie über die Romantik als Literaturepoche gelesen werden kann. Herder, Fichte, Schelling, Friedrich Schlegel, Tieck, Novalis, Hölderlin, Schleiermacher, Kleist, Eichendorff, Brentano, Achim von Arnim, E.T.A. Hoffmann und viele andere mehr haben nacheinander ihre derart zitatengepickten Auftritte, dass einem fast der Scheitel qualmt. Germanistikstudenten, die sich mit diesem Buch auf ihre (thematisch natürlich wie immer vorab eingegrenzte) Zwischenprüfung vorbereiten, brauchen vor keinem Prof. mehr zu zittern. Noch stärker aber ist das Buch im zweiten Teil, den ich gerne dem germanistischen Hauptstudium zuordnen würde. Denn im zweiten Teil entfaltet Safranski eine Art Geistesgeschichte der Romantik als geschichtswirksames Lebensgefühl in seinen verschiedenen epochalen Ausprägungen von Heine bis zur Gegenwart. Zunächst konstatiert Safranski einen Sprung von der Poesie in die Praxis, denn nach der Erkundung neuer Erfahrungs- und Poesieräume durch die eigentlichen Romantiker radikalisierte sich bei den nachfolgenden Denkern in der Konfrontation mit dem Ungenügen der gesellschaftlichen Zustände und der allgemeinen Entzauberung der Welt zu einem anspruchsvollen, um nicht zu sagen: grenzwahnsinnigen Projekt. Worin bestand dieses Projekt: die kraftlos gewordenen gesellschaftlichen Werte und die nachlassende Bindekraft der Religion werden durch einen neuen Mythos ersetzt, der mit den Mitteln der Kunst (insbesondere der Musik) begründet wird. Wagner lässt gelten. Leitbild dieses neuen Mythos ist der starke und schöne Mensch in seiner ästhetischen Selbstentfaltung - auch und gerade dann, wenn die Apologeten dieses Menschheitsprojektes mitunter mickrige Knacker sind. Nach dem ersten Weltkrieg entsteht nach Safranski eine regelrechte Sehnsucht nach der Neuverzauberung der Welt, (vor der Max Weber 1919 so eindringlich warnte) Diese Sehnsucht nach der Neuverzauberung der Welt, die sich der Nationalsozialismus zunutze zu machen wusste, hat der Theologe Paul Tillich in seiner Kritik der "Politischen Romantik" als einen Taschenspielertrick bezeichnet, der sich anheischig macht, "vom Sohn her die Mutter und den Vater zu erfinden". Andere Kritiker, die Safranski ausführlich zu Wort kommen lassen (Voegelin, Berlin u.a.) werfen der politischen Romantik rückblickend auf die NS-Zeit vor, das Leben zuerst gedanklich zu ästhetisieren (damit die Destruktion aller Werte eigentlich zu vollenden) und dann - im Umformungs- und Neuschpfungswillen - praktisch zu vergewaltigen, weil die Menschen eben keine Kunstmaterialien sind. Am Ende dieser hier nur anskizzierten und hochinteressant vorgestellten Problemgeschichte wartet dann allerdings ein etwas dünnes Fazit auf den Leser: Romantik, so Safranski, ist als Lebensgefühl ein legitimer Teil unserer Wirklichkeit, man hütet sich aber davor, sie ohne den Willen zum Kompromiss in die Politik einzuführen. Dagegen kann man natürlich nichts sagen, das hat man aber auch schon vorher gewusst. Alles in allem eine beeindruckende Abhandlung, die ihren Reiz im vorwiegend Detail entfaltet. Auch für den, der das meiste schon wusste, ist die Zusammenschau mit Gewinn zu lesen. Umso bedauerlicher, dass Safranski sich um so mehr zurückholt, je mehr sich das Buch der Gegenwart nähert. Ich hätte zum Beispiel gerne etwas mehr über die Romantik der 68er gelesen, und noch mehr hätte mich interessiert, mit welchen Traditionen der deutschen Geschichte die technikfeindliche Kobewegung verbunden ist. Weitgehend unthematisiert bleibt auch, dass die Sehnsucht nach Neuverzauberung der Welt in der Gegenwart ja keinesfalls verschwunden ist sondern atomistische Formen angenommen hat, die durch Unterhaltungsindustrie und Massenmedien "befriedigt" werden. Und last not least nervt mich ein wenig, dass die kenntnisreiche Auswahl der Zitate, mit denen man auf jeder Intellektuellenfete punkten könnte, ohne Quellennachweise präsentiert wird. Aber das sind natürlich alles nur Quisquilien, und es bleibt zu hoffen, dass der Meister möglicherweise diese offenen Problemhorizonte in der Gegenwart in seinem nächsten Buch durchleuchtet. Einen Arbeitstitel hätte ich schon: "Romantik. Eine deutsche Malaise". 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein großer, lehrreicher Hörspaß von Karamasowa. Ein großes Vergnügen. Safranski entwirft das Panorama einer ganzen Epoche; verknüpft Lebenswege von Fichte, Schlegel, Tieck, erzählt von der Jenaer Wohngemeinschaft und von Goethes und Schillers Spott über die (vermeintlich) zu große Innigkeit und Selbstbezogenheit mancher Romantik-Vertreter und findet klare, verständliche Worte, um deren Philosophien zu beschreiben. Das Ganze ist lebendig vorgelesen - zwar mit ein bisschen Altherrenstimme, aber na gut, so neu ist der Safranski ja auch nicht - aber man merkt, dass er seinen eigenen Text vorliest und daran aufgeht, ohne die Distanz und den Überblick über sein Thema zu verlieren. Mir hat es manche Autofahrt oder auch manchen Abend im Wohnzimmer im besten Sinne unterhaltsam gemacht. 4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend erzählte deutsche Geistesgeschichte von Karl-Heinz Heidtmann. Als Romantik bezeichnet man die kulturgeschichtliche Epoche, die vom Ende des 18. Jahrhunderts bis weit in das 19. Jahrhundert hinein reichte und sich insbesondere auf den Gebieten der bildenden Kunst, der Literatur und der Musik uerte. Neugierig geworden durch das ausgesprochen kenntnisreiche Schillerbuch, habe ich auch dieses Sachbuch als Hörbuch erworben. Rüdiger Safranski ist wahrlich kein Unbekannter in der Literaturszene. Sein Ruf als Biograph ist umfassend. Ob Rüdiger Safranski auch der ideale Vorleser seines eigenen Werkes ist, darüber habe ich bereits im ersten Hörbuch berichtet. Mich stören Sprachfehler (Sigmatismen) schon. Mancher Autor wäre besser beraten, einen professionellen und ausgebildeten Sprecher vortragen zu lassen. Auf fünf CDs und 330 Minuten erfährt der Hörer trotz der gegenüber der Buchversion gekürzten Hörbuchfassung viel Neues über diesen Inbegriff deutschen Geistes. Wir lernen Autoren und Philosophen wie Tieck, Novalis, Fichte,

Schelling, Schlegel und viele andere kennen. Das Werk hat zwei Teile. Im ersten wird die Epoche der Romantik vermessen, im zweiten ihre Nachwirkung analysiert und jene Geisteshaltung des "Romantischen" beschrieben, deren Spur bis in die jüngste Gegenwart reicht. Denn Safranski geht es nicht allein um die Epoche der Romantik, sondern auch um das Romantische als deutsche Geisteshaltung an sich. Und anders als in der klassischen Definition lebt die Romantik für Safranski bis heute in Autoren wie Wagner, Nietzsche und Thomas Mann, Heidegger, ja, bis zur 68er Revolte in Deutschland fort. Kein Wunder, dass eine solche Spannweite Leser und Autor befördern kann, auch wenn Safranski sich auf die deutsche Romantik - und hier im Wesentlichen auf die Literatur - beschränkt. Die Begeisterung des Autors beruht oft auf dem Leser / Hörer, eben weil Safranski es versteht, seine philosophischen Betrachtungsweisen mit berlieften Anekdoten zu würzen. Viel Neues kann der Leser / Hörer erfahren, wenn Safranski sich mit seinem großen Wissen über Autoren wie Hölderlin, Novalis, Kleist oder Heine auslässt (besonders die beiden Letzteren erscheinen mir nun in einem neuen, nicht durchweg angenehmen Licht). Safranski stellt uns die Romantik vor allem als Antwort auf die Entzauberungen der Moderne vor. "Der romantische Geist ist vielgestaltig, musikalisch, versuchend und versucherisch, er liebt die Ferne der Zukunft und der Vergangenheit, die Überraschungen im Alltäglichen, die Extreme, das Unbewusste, den Traum, den Wahnsinn, die Labyrinth der Reflexion. Der romantische Geist bleibt sich nicht gleich, ist verwandelnd und widersprüchlich, sehnsüchtig und zynisch, ins Unverständliche vernarrt und volkstümlich, ironisch und schwärmerisch, selbstverliebt und gesellig, formbewusst und formauflösend." Fazit: Die Meriten Safranskis bestehen darin, dass er auch dieses (Hr-) Buch weniger für das philologische Fachpublikum geschrieben hat, sondern für alle jene, die sich für dieses Thema interessieren. Ob Buch oder CD, wir erhalten etwas Seltenes: Spannend erzählte deutsche Geistesgeschichte.

Pressestimmen" ..als Ergänzung zur gedruckten Ausgabe kann sie nur wärmstens empfohlen werden." (Esslinger Zeitung) Kurzbeschreibung Die Romantik ist eine der zentralen Bewegungen der Geistesgeschichte, besonders der deutschen. Rüdiger Safranski zeichnet ihre Geschichte in seinem hochgelobten Buch nach, analysiert ihre Bedeutung, erzählt von Tieck, Novalis, Fichte, Schelling, Schleiermacher oder Dorothea Veit, und zeigt, wie die Romantik auch heute nichts von ihrer Faszination verloren hat. Klappentext" ..als Ergänzung zur gedruckten Ausgabe kann sie nur wärmstens empfohlen werden." Esslinger Zeitung